

Wachstumstreiber Internet

„...dafür muss in der Landespolitik MV ein digitaler Ruck erfolgen.

Der Breitbandausbau des Landes MV, welches im Energieministerium bei Energieminister Christian Pegel angesiedelt ist, kann kein Alleingang eines Ministeriums sein.

Der Streit über den Ausbau, wie schnelles Internet am schnellsten und dazu noch mit wenigen finanziellen Mitteln gelingen kann, scheint bei einigen Beteiligten in Richtung Telekom zu tendieren.

Gerade aber diese Kupferdoppeladertechnologie hat uns den letzten Platz der Breitbandverfügbarkeit in Europa als Hochtechnologiestandort eingebracht.

Selbst die Regierung hat erkannt, dass Internet in Deutschland zu langsam ist. In den USA wurde erst im Frühjahr 2015 der Ausbau für 1 Gbit-Anschlüsse von Präsident Obama für jeden Internetnutzer eingefordert. Nun liegt es an der Landesregierung, wie die Zukunft des Landes MV als Flächenland an der Zukunft teilhaben kann.

Es ist eines der größten Infrastrukturprojekte in der Geschichte dieses Landes, was Mut und Weitsicht für die Investition in einem Glasfaserausbau bedingt.

Die Glasfasertechnologie hat derzeit keine Begrenzung an der Übertragung von Bandbreiten, wogegen über alte Kupferleitungen, spätestens nach 100 bis 500 Meter je nach Technologie, bei 100 MBit/s Schluss ist.

Die vom Bund bereitgestellten Mittel müssen den Kommunen für Glasfaserinfrastrukturprojekte bereitgestellt werden, um nicht in zwei bis drei Jahren vom sogenannten KVZ (Kabelverteilerschrank) wieder Gelder für den Ausbau bis zum Gebäude zu suchen.

Grund ist auch die digitale Vernetzung zwischen Privat- und Arbeitswelt. Ein Kleinbetrieb mit 10 Büroarbeitsplätzen benötigt schon heute ca. 186 MBit/s, um in Echtzeit zu arbeiten. Da auch immer mehr Dienstleistung für Software in der Cloud ausgelagert werden, sind noch größere Bandbreiten von Nöten.

Große Sorgen muss sich der Tourismus machen. Ein Hotel, welches keinen schnellen Internetanschluss bereitstellt, erlebt einen Buchungsrückgang. Wenn dazu die Smart-TV Geräte in den Hotels immer mehr Einzug halten, sind Bandbreiten über 500 MBit/s eine Voraussetzung, um den Fernseher auch nutzen zu können.

Ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und einem Kind im schulpflichti-

gen Alter hat im Durchschnitt 12 Geräte, welche sich mit dem Internet verbinden.

Daher ist der Internetanschluss mit einer Bandbreite von 200 MBit/s keine Frage der Zukunft, sondern von vielen Fachleuten eine aufgezeigte Realität, welche innerhalb der nächsten 5 Jahre Standard sein muss.

Was nützt die Bundesinitiative 50 MBit/s bis zum Jahre 2018. Diese Forderung ist nicht nur hinderlich für den geförderten Ausbau, sondern hier hat sich bei der Bundesregierung, mit ihrem Breitbandziel, ein Stück erpressbar gemacht.

Wenn sich in unserem Bundesland MV jedes Ministerium für Investitionen in ihren Fachbereichen einbindet, wie:

- das Ministerium für Wirtschaft, welches für Investitionen der Gewerbegebiete mit Anschlüssen von mindestens 1 GB pro Betrieb aufstellt

- unser Bildungsministerium, dass die Schulen mit gleichen Voraussetzungen wie einem Betrieb erschließt, um endlich den digitalen Bildungseinzug in unserem Land zu gewährleisten

- sowie das Gesundheitsministerium für das Vernetzen von Ärzten und Krankenhäusern unterstützt, um den „digitalen Landarzt“ im Gesundheitssystem einzubinden würden wir der geforderten Entwicklung voranschreiten.

Jedes Ministerium wird auf die ein oder andere Art erkennen und sich bewusst sein, dass ohne eine digitale Infrastruktur, ihre Daseinsberechtigung der Vergangenheit angehört. Um dies zu vermeiden, sollte jedes Ministerium genau hinschauen, wieviel Geld es in die Infrastruktur des Landes einstellt. Dies ist keine Sache eines einzelnen Energieministeriums.

Derzeit wird nur auf die Fördermittel vom Bund sowie der EU geschaut. Wo bleibt der Eigenanteil? Mindestens 100 Mio. Euro sollten im Haushalt für den Ausbau als Sofortmaßnahme eingestellt werden.

Andere Bundesländer machen es uns wieder einmal vor.

Wie der digitale Ausbau sinnvoll umgesetzt werden kann, zeigt das Land Schleswig-Holstein oder Länder wie Estland mit Ihrer X-Road.

*Rolf Hoffmann,
Leiter der Landesfachkommission
„Digitale Wirtschaft“ des Wirtschaftsrates der CDU e.V. und
Geschäftsführender Gesellschafter
der Kabel+Sat
Bergen GmbH auf Rügen*



Rolf Hoffmann, u.a. Leiter der Landesfachkommission „Digitale Wirtschaft“ des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

Foto: privat